

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 7. Stück.

Den 15. Februar 1823.

---

## I n h a l t.

Lebensfahrt. — Bitterungsbericht. (Beschluß.) — Ant-  
worten eines Lebensphilosophen. — Nächsten Sonntag akade-  
mischer Gottesdienst. — Vorträge für den armen G. Funke. —  
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Getreidepreis. —  
Verzeichniß der Gebornen u. — 46 Bekanntmachungen.

---

Je kälter der Winter, desto wärmer die Herzen,  
Zu wehren der Noth, zu lindern die Schmerzen.

---

## I.

### L e b e n s f a h r t.

---

Na meiner Kindheit Morgen  
Umfloß mich Sphärenklang;  
Noch unbekannt mit Sorgen,  
War an der Kindheit Morgen  
Mein Innes Preisgesang.

Es wandelten die Stunden,  
Es hauchte Mittagsgluth; —  
Die Zeit, von Schmerz entbunden,  
Riß wandelnd fort die Stunden,  
Wie rasche Wogenfluth.

XXIV. Jahrg.

(7)

Doch

Doch rangen Kraft und Jugend  
Um Licht und Edelsinn;  
Das Hochgefühl der Jugend  
Errangen Kraft und Jugend; —  
So floh mein Mittag hin!

Des Lebens Lust und Leiden  
Verschlang der Zeiten Grab,  
An Wiedersehn gränzt Scheiden;  
Des Lebens Lust und Leiden  
Sank in den Strom hinab.

So fuhr auf dunkeln Bogen  
Mein kleiner Lebens Kahn; —  
Bald leicht, bald rasch gezogen,  
Fährt er auf dunkeln Bogen  
Zum Friedensport hinan.

Ich sah auf stillen Gräften  
Viel Kränze, frisch und grün,  
Und hör' aus reinern Lüften  
Ob stillen Nasengräften  
Gar süße Klänge ziehn.

Sie ziehn zum schönsten Ziele,  
Zum letzten Schwanenflug;  
Im Herzen Hochgefühle,  
Zieht mich's zum schönsten Ziele  
Hoch über Tand und Trug!

Kein Wehgefühl entweiche  
Und keiner Neue Spur,  
Den Flug ins lichte Freye;  
Kein Wehgefühl entweiche  
Die sinkende Natur! —

Bald

Bald ist der Sieg errungen,  
 Vollendet Müß' und Streit,  
 Des Lebens Feind bezwungen;  
 Bald ist der Sieg errungen,  
 Mein Siegeskranz bereit! — Justi.

## II.

## Witterungsbericht.

(V e r s u c h)

Vergleicht man nun den strengen Winter dieses Jahres mit andern harten Wintern, so erreichte er in mancherley Hinsicht noch nicht seine älteren Brüder von 1709 und 1740 \*). Beyde wurden nicht durch die Größe, sondern durch das Anhalten ihrer Kälte so erstaunend hart und zerstörend. Der Thermometer sank nicht tiefer als 16 bis 18 Grad unter dem Gefrierpunkt; der von 1740 in gebirgigen Gegenden ein Paar Grade tiefer. Der von 1709 richtete die größten Verheerungen an. Wild, Vögel, Fische und Menschen erfroren in Menge in Deutschland, selbst in Frankreich, wo allein im Bisthum Paris bey 20,000 Menschen ums Leben kamen. Auch im Gewächreich waren seine Verheerungen sehr groß. Alle Flüsse und Seen, selbst die warmen Bäder zu Aachen, das adriatische Meer und der Sund froren zu, und andere

2

\*) Doch machte im Jahr 1740 die Rettung der am 6. Jan. vom Feuer ergriffenen Glauchaischen Kirche der Wassermangel unmöglich.

andere Meere überfroren Meilen weit. Die Gerichtshöfe standen verwaist und die kirchlichen Versammlungen mußten ausgefegt werden. — Der Winter von 1740 drang sogar bis nach dem mittägigen Asien hin, und selbst in Persien kamen Menschen vor Kälte um, verschonte aber die nördlichsten Länder, und war in Kamtschatka, Island und Grönland sehr gelind. In Holland gefror die Tinte auf den Schreibtischen bey dem stärksten Kaminfeuer. Die Südsee war so gefroren, daß viele tausend Menschen darüber gingen. Auf der Themse zu London wurde ein ganzer Ochse gebraten, und auf dem Rhein zu Mannz ein Scheibenschießen gehalten. In Petersburg wurde auf Kosten der Kaiserin Anna ein ganzes Haus von Eis mit vielen Zimmern, Fenstern, Kamin, Schornstein und allem Hausgeräthe gebaut und erleuchtet; um dasselbe herum große Statuen, Kanonen und Möbser, alles von Eis, gestellt und aus letzteren geschossen. In Lübeck u. a. D. that man ähnliche Dinge. So auch in diesem Winter. J. B. auf der Eisdecke bey Mannheim ist ein 4fudriges Weinsäß verfertigt worden und, nach der am 21. d. M. stattgefundenen Versteigerung desselben, wurde es in feyerlichem Zuge von mehreren Böttchergesellen und Lehrburschen mit Musik begleitet, auf einer mit sechs Pferden bespannten Schleife bey sämmtlichen Behörden von Mannheim zur Schau herumgefahren. Ihre K. H. die Großherzogin beschenkte die fleißigen Arbeiter mit zehn Goldstücken. Am 18ten d. M. wurde zu Warschau auf der Weichsel die feyerliche Prozession als Gedächtnißfeyer des Jordansfestes bezangen, woselbst auch der Gottesdienst, an welchem mehrere Tausende Antheil nahmen, abgehalten wurde.

In

In neueren Zeiten zeichneten sich die Winter von 1784—85, 1788—89, 1794—95, 1798—99 und 1802—1803 vor andern durch Kälte und Verheerungen aus. Die größte Anzahl kalter Tage, und ungewöhnlich spät, hatte der Winter von 1784 bis 1785. Die höchste Kälte der von 1788—89, welcher nach Haff's Geschichte der strengen Winter den kältesten Tag des vorigen Jahrhunderts in Deutschland hatte, wo in Dresden der Thermometer 25° Reaum. Kälte zeigte. Die Kälte dieses Winters fing sich den 24. Nov. 1788 bey Mondes Erdnähe an und nahm auch mit derselben den 13. Jan. 1789 ihr Ende. Im Jahr 1794 fing sich die Kälte den 14ten December mit des Mondes Erdferne an und endete mit dessen Nähe den 26. Januar 1795. Die Dauer der Kälte war 43 Tage, in welcher dieselbe den 23sten Januar auf 18° Reaum. kam.

Bullmann.

Nachtrag vom Herrn Oberbergrath Grillo.

Am 31. Decbr. vorigen Jahres stieg hier die Kälte auf 14 $\frac{1}{2}$  Gr. unter 0 nach Reaumur, mit der Kälte im December 1815 den 9ten gleich. Nach meinen 54jährigen Beobachtungen sind in folgenden Jahren noch kältere Decembertage gewesen, nämlich im Jahr

1788 den 16ten 21 $\frac{3}{4}$  Gr. unter Null,

1799 den 29sten 20 " " "

1804 den 31sten 16 $\frac{1}{2}$  " " "

Uebrigens bemerke ich noch, daß während der 54 Jahre nur zwölf sehr gelinde December gewesen sind, in welchen

hen die Kälte noch nicht 5 Grad unter Null erreicht hat. Es waren die Jahre 1770, 1771, 1772, 1778, 1787, 1789, 1795, 1797, 1806, 1807, 1809, 1821, worunter der im J. 1795 der gelindeste war, wo die Kälte nur bis 1 Gr. unter Null stieg.

Ob nun schon ein Zeitraum von 54 Jahren ziemlich groß ist, so ist man doch nicht im Stande, daraus warme oder kalte Bitterung vorher zu bestimmen, vielmehr bleibt unser Wissen auch hier Stückwerk. Wettin, den 16. Januar 1823.

~~~~~

### III.

## Antworten eines Lebensphilosophen.

Mit der Schulphilosophie war der wackre D. F. ziemlich unbekannt. Aber auf an ihn gethane Fragen fehlte es ihm nie an einer verständigen Antwort, worin oft ein tiefer Sinn lag.

Befragt, welches die beste Gesundheitsregel sey, erwiderte er: „Im Schweiß seines Angesichts sein Brodt zu essen.“

Befragt, welches die größten Thoren wären, versetzte er: „Die, welche sich weise zu seyn dünken.“

Befragt, was dem Menschen am besten kleide, antwortete er: „Gute Sitten.“

~~~~~

Chronik

# Chronik der Stadt Halle.

I.

## Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
in der Ulrichskirche um 11 Uhr.

2.

## Nachricht

von den milden Gaben, welche für den armen  
Gottfried Funke eingegangen sind.

Welch ein mildthätiger Geist noch gegenwärtig bey dieser handels- und gewerbsarmen Zeit in unserm Halle und dessen Umgegend vorherrschend ist, würden Entferntere kaum glauben, sprächen nicht offenbare Thatsachen dafür. In wenigen Tagen sind für jenen armen Knaben 88 Thlr. 9 Gr. eingegangen, und ich habe mich hierbey oft genöthigt gesehen, wirklich Unbemittelten über die Hälfte ihrer Beiträge wieder zurückzustellen, und nur ein kleines Denkmal der Mildthätigkeit von ihnen anzunehmen.

Ja, es giebt eine Gemeinschaft edler Menschen, die oft die Convenienz von einander scheidet, die sich wenig sehen, und vielleicht von Manchen verspottet, nicht einmal wagen, mit ihren wahrhaft religiösen Gesinnungen hervorzutreten, weil sie als in dieser Rück-

sicht

sicht Einfältige und Kleingläubige von den überflugen Verstandesmenschen durch den Mund betäubt und mit Aferweisheit zum Schweigen gebracht, gewiß erst in einer höhern nicht irdischen Ordnung der Verhältnisse den Rang einnehmen werden, welcher ihrer Tugend schon hier gebührte.

Die erste milde Gabe ging ein mit Hinweisung auf den Propheten Jesaias 58, 7: Brich den Hungrigen ic. Bey einer zweyten wurde bemerkt: daß der Stiefvater auch etwas zu den Kurkosten verdienen solle. Hier folgen sie einzeln, als: 3 Thlr. Hr. K., 2 Thlr. Frau v. L., 8 Gr. ungenannt, 12 Gr. Hr. B., 1 Thlr. Hr. B. W., 1 Thlr. Hr. Dr. C., 12 Gr. Hr. Buchh. K., 1 Thlr. Hr. Prof. M., 1 Thlr. Hr. Prof. S., 1 Thlr. 12 Gr. von einer ungenannten Dame, 2 Thlr. ein Ungenannter, 16 Gr. F. U., 12 Gr. v. D., 3 Thlr. 14 Gr. Hr. Prof. S., 1 Thlr. 8 Gr. Madame B., 1 Thlr. D. F., 12 Gr. ungenannt, 8 Gr. D. W., 1 Thlr. von den Geschwistern M., 1 Thlr. aus Döllnig, 16 Gr. Hr. P. S., 1 Thlr. S., 1 Thlr. ungenannt, 8 Gr. desgl., 1 Thlr. Hr. L. G. K. B., 1 Thlr. 8 Gr. Hr. U. im Bergamt, 1 Thlr. Hr. Landr. S., 1 Thlr. Hr. D. B. K. M., 1 Thlr. Hr. Kfm. U., 8 Gr. Wittwe F., 1 Thlr. Hr. Prof. B., 1 Thlr. Frau G. K. M., 1 Thlr. 12 Gr. Hr. G. K. v. W., 1 Thlr. Hr. Dr. L., 6 Gr. Hr. K., 1 Thlr. 8 Gr. durch Frau P. S., 3 Thlr. C. K., 2 Thlr. Hr. K., 1 Thlr. Siegel mit einer Taube, 16 Gr. Hr. A. K., 8 Gr. ungenannt, 2 Gr. desgl., 2 Gr. desgl., 2 Thlr. von zwey Schwestern, 1 Thlr. F. F. B., 1 Thlr. von drey Kindern, 1 Thlr. L. und B., 16 Gr. M., 1 Thlr. D., 12 Gr. S., 8 Gr. D., 8 Gr. ungenannt, 1 Thlr. H. W.



W. aus K., 12 Gr. P. H. aus D., 8 Gr. E. v. B., 8 Gr. J. F. K., 8 Gr. J. v. S., 1 Thlr. Hr. Baum. F., 3 Thlr. von S. und N., 16 Gr. Frau Prof. K., 8 Gr. von einem ungenannten Kinde, 2 Thlr. 21 Gr. v. d. Frau Krieger. St., 1 Thlr. 8 Gr. Hr. Prof. S., 1 Thlr. v. B. L. S., 16 Gr. Hr. Super. G., 2 Thlr. von zwey Ungenannten, 12 Gr. Frau Dr. K., 1 Thlr. ungenannt, 1 Thlr. desgl., 1 Thlr. Hr. B. in Groß-Derner, 3 Thlr. J. F. B., 3 Thlr. Fräulein D., 1 Thlr. Geschwister L., 16 Gr. ungenannt, 1 Thlr. 4 Gr. durch Frau L., 8 Gr. ungenannt, 1 Thlr. desgl., 16 Gr. aus Brachstedt, 1 Thlr. Hr. L., 4 Gr. ungenannt, 1 Thlr. von K., 3 Thlr. von H. C. N.

Hierbon sollen nun die künstlichen Füße, ein Ueberrock, ein Paar Pantalons von Tuch, ein Hut u. s. w. angeschafft und der Ueberschuß zu einem bessern Unterkommen des Knaben verwendet werden. Heute, den 23ten Tag nach der Operation, befindet er sich sehr wohl, und um mehreren Anfragen mit einem Male zu genügen, erlaube ich mir noch folgende auch nichtärztlichen Personen verständliche Bemerkungen hinzuzufügen. Bey den fast täglichen Fortschritten unsrer Kunst, sind zwey Amputationen schnell hinter einander verrichtet (beyde dauerten mit sammt den Verbänden nur 14 Minuten) nicht so schmerzhaft, als die Mehrsten glauben. Vier Schraubenturnikets an beyden Oberschenkeln angelegt drückten hier die Nerven so zusammen, daß der Knabe während der Operationen sehr wenig über Schmerz klagte; nur bey dem Durchsägen sagte er weinend: „meine Beine werden immer kürzer, ich komme nicht durch“ — beruhigte sich aber sogleich, als er hörte, daß

daß er ein Paar künstliche erhalten werde. Schon 14 Tage vorher hatte er viel gelitten, Entzündung und Brand hatten so zerstörend gewirkt, daß nach einstimmiger Aussage beyde Füße in einer Nacht abgefallen waren. Seine Kräfte waren auf das Höchste erschöpft, weshalb sich nun nicht ein gewöhnliches Wundfieber entzündlicher Natur, sondern mehr ein schleichendes Nervenfieber einstellte, dessen Bekämpfung viele Nachtwachen und Mühe von unsrer Seite erforderte.

Der Puls schlug anhaltend 140 Mal in einer Minute, das Gesicht und besonders die Augen fielen sehr ein, die Heilung der Wunden stand still — und nur das kräftigste Eingreifen von allen Seiten rettete ein Menschenleben, was bey unsrer Uebervölkerung für Gemüthlose eben keinen Werth zu haben scheint, die mit Malthus behaupten: „daß Pest, Krieg, Hungersnoth ic. da seyn müßten, um die Menschen in Massen hinweg zu raffen, weil die Erde nicht so viel Nahrungsmittel hervorbringe, als sie bedürften.“ Allein einer solchen Art von Philosophie kann der gewissenhafte Arzt kein Gehör geben, er muß helfen, so lange er helfen kann, so lange noch ein Athemzug im Menschen lebt. Das Wachsen der Pflanzen und die Ernährung des Menschengeschlechts im Großen überläßt er unserm himmlischen Vater. Ein thätiger, treuer und guter Mensch ohne Füße ist besser, als zehn Vagabunden und unmoralische Menschen, welche ihren Mitbürgern absichtlich durch Betteln zur Last fallen, mit gesunden Füßen. Unser Knabe hat früher zwey Pferde gefüttert, das Wasser allein aus einem Ziehbrunnen geholt, bey dem Dreschen geholfen; und so ist zu hoffen, daß er auch künftig als  
Proz

Professionist ein recht brauchbarer Arbeiter werden werde. Halle, den 10. Februar 1823.

Weinhold.

Nachschrift. Könnte uns Jemand einige noch nicht so ganz verbrauchte Betttücher und Hemden zu Charpie, welche wir oft für Geld nicht haben können, ablassen wollen, so würden wir selbst gern dafür eine angemessne Zahlung leisten.

3.

Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

- 27) Von einem Ungenannten 2 Thlr.  
 28) Zur Erquickung einer kranken Familie von Frau F. K. 12 Gr.  
 29) Für die Armen vom Wohlthät. Gerichtsamt Neumarkt 20 Gr.  
 30) Bey der vergnügten Hochzeit des Herrn S. sind für die Armen gesammelt und von Herrn B. abgegeben 1 Thlr. 20 Gr.  
 31) Bey der am 11. Februar gehaltenen Redoute im Schießgraben der Stadtschützengesellschaft sind für die Armen gesammelt und abgegeben worden 10 Thlr. 9 Gr. 4 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

4.

4.

## Hallscher Getreidepreis.

|               |        |         |         |      |         |        |
|---------------|--------|---------|---------|------|---------|--------|
| Den 6. Febr.  | Weizen | 1 Ehlr. | 16 Gr., | auch | 1 Ehlr. | 11 Gr. |
|               | Roggen | 1 „     | 15 „    | „    | 1 „     | 13 „   |
|               | Gerste | 1 „     | 6 „     | „    | — „     | — „    |
|               | Hafer  | 1 „     | 3 „     | „    | 1 „     | 2 „    |
| Den 8. Febr.  | Weizen | 1 Ehlr. | 16 Gr., | auch | 1 Ehlr. | 12 Gr. |
|               | Roggen | 1 „     | 15 „    | „    | 1 „     | 13 „   |
|               | Gerste | 1 „     | 6 „     | „    | — „     | — „    |
|               | Hafer  | 1 „     | 3 „     | „    | 1 „     | 2 „    |
| Den 11. Febr. | Weizen | 1 Ehlr. | 16 Gr., | auch | 1 Ehlr. | 13 Gr. |
|               | Roggen | 1 „     | 14 „    | „    | 1 „     | 13 „   |
|               | Gerste | 1 „     | 6 „     | „    | 1 „     | 5 „    |
|               | Hafer  | 1 „     | 3 „     | „    | 1 „     | 2 „    |

Der Polizey-Inspector Heller.

5.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
Januar. Februar 1823.

## a) Gebohrne.

Marxenparochie: Den 10. Januar dem Obstpächter Meikart eine Tochter, Johanne Christiane Rosine. (Nr. 727.) — Den 15. dem Kaufmann Korn ein S., Friedrich Rudolph. (Nr. 5.) — Den 26. dem Tuchmachermeister Tanneberger eine Z., Auguste Friederike. (Nr. 993.) — Den 28. dem gewesenen Unterofficier Best ein S., Adolph Hermann. (N. 45<sup>a</sup>) — Den 29. dem Kreisgerichts-Actuarius Bammne eine Z., Ida Henriette. (Nr. 176.) — Den 3. Februar dem Müller Claus ein S., Carl Christoph. (Nr. 1055.)

Ulrichsparochie: Den 11. Jan. dem Sattlermeister Köder ein S., Franz Eduard Hermann. (N. 279.) — Den 22. dem Einwohner Kizing eine Z., Johanne Christiane Leopoldine. (Nr. 277.)

Moriz:

**Moritzparochie:** Den 29. Decbr. 1822 dem Musiklehrer Victor ein S., Georg Heinrich Nathanael Carl Otto Allwin. (Nr. 576.) — Den 26. Jan. 1823 dem Pächter Weber ein S., Gustav Wilhelm Otto. (Nr. 2175.) — Den 29. dem Handarbeiter Signer eine Tochter, Marie Rosine Caroline. (Nr. 671.) — Den 2. Februar eine uneheliche Tochter. (Nr. 2186.)

**Domkirche:** Den 3. Januar dem Schneidermeister Peter eine T., Johanne Marie Friederike. (N. 1775.)  
(Die im vorigen Stück angezeigte Tochter des Böttchermeysters Schaaf heißt: Caroline Rosine Louise.)

**Neumarkt:** Den 2. Jan. dem Schenkwirth Sturm eine T., Marie Pauline. (Nr. 1356.) — Den 27. dem Schneidermeister Meyer ein S., Friedrich Wilhelm Carl. (Nr. 1194.)

**Glauch:** Den 8. Jan. dem Administrator der Waisenhause Apotheke D. Stolze eine T., Auguste Mathilde Antonie. (Nr. 1670.) — Den 14. dem Schuhmachersmeister Gänther eine T., Dorothee Theresie Friederike. (Nr. 1692.)

#### b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 9. Februar der Fleischermeister Schlack mit S. E. Blume.

**Ulrichsparochie:** Den 10. Febr. der Schuhmachersmeister Berger aus Pegau mit M. D. Steuer aus Zickers.

**Moritzparochie:** Den 9. Febr. der Salzfieder Luge mit M. K. Nigschke.

**Domkirche:** Den 9. Febr. der Strumpfwirkermeister J. G. Sennecke mit J. A. Otto.

**Neumarkt:** Den 9. Febr. der Buchdrucker Michaelis mit M. D. Kunnstedt. — Der Strumpfwirkergeſelle Koch mit J. D. W. S. Schaffner.

c) Ge:

## c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 2. Febr. des herrschaftlichen Dieners Schönefeld Wittwe, alt 64 J. 7 W. 1 W. 2 Z. Brustkrankheit. — Den 3. eine unehel. Tochter, alt 2 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 5. des Maurergesellen Stein Ehefrau, alt 39 J. Nervenschlag. — Des Schuhmachermeisters Brandt Ehefrau, alt 49 Jahr, Brustkrankheit. — Den 6. des Buchdruckers Küffer Ehefrau, alt 53 J. 1 W. 2 Z. Entkräftung. — Den 6. der Frachtfuhrmann Klein, alt 43 J. 3 W. 3 W. 6 Z. Brustkrankheit.

**Ulrichsparochie:** Den 3. Februar des Maurergesellen Preuße Z., Johanne Eleonore, alt 3 J. 10 W. 2 W. 1 Z. Streckfluß. — Den 7. eine unehel. Z., alt 1 W. 3 W. 4 Z. Krämpfe.

**Moritzparochie:** Den 2. Febr. der Schuhmachergeselle Range, alt 16 J. 11 W. 2 W. 6 Z. Lungenentzündung. — Den 3. des Strumpfstriickermeisters Wiederow Wittwe, alt 76 J. 6 W. 3 W. 3 Z. Lungenschlag. — Eine unehel. Z., alt 3 W. 6 Z. Krämpfe. — Den 9. des Schuhmachermeister Pabst S., Friedrich August, alt 11 W. Krämpfe.

**Katholische Kirche:** Den 3. Febr. des Strumpfwirkergeßellen Hedeler Wittwe, alt 47 J. Auszehrung.

**Glauch:** Den 7. Februar des Viehhalters Tadel S., Carl Friedrich, alt 1 J. 1 W. 2 W. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeier und H. B. Wagnig.

## Bekanntmachungen.

Anzeige. Diejenigen, welche Mitglieder der Allgemeinen Wittwenkasse werden wollen, haben sich deshalb bis zum 12. März bey Unterzeichnetem zu melden, mit dem  
Bemer:

Bemerken, daß Jeder ohne Unterschied des Standes an diesem wohlthätigen Institute Antheil nehmen kann. Es werden auch die resp. Interessenten an die Bezahlung der halbjährlichen Beiträge erinnert.

Halle, im Februar 1823.

D. Willweber,  
Königl. Commissarius dieser Anstalt.

Sowohl die in dem vordern Theile des hiesigen Scharrengebäudes am Markte befindlichen fünf Fleischscharrenstände, als auch die beyden dort rechts und links beym Eingange befindlichen Schuppen, wovon letztere bisher 40 Thlr. jährlich, die Scharrenstände aber 7 Thlr. jährlichen Pachtzins getragen haben, sollen in dem auf

den 19ten d. M. Februar Morgens um 11 Uhr anberaumten einzigen Bietungstermine anderweit auf Sechs Jahre, vom 1sten Julius 1823 bis dahin 1829, in der rathhäuslichen Canzley meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber können die Pachtbedingungen jeden Vormittag zu Rathhause einsehen.

Halle, den 6. Februar 1823.

Der Magistrat.

Mellin. D. Käpprich. Lehmann.

Die dem lutherischen Stadtgymnasium vormals zugehörige, seither an den Herrn Posthalter Luke verpachtete halbe Hufe Landes, wovon 6 Acker im Pflahl und 1 Acker 27 Ruthen in Böllberger Marke belegen sind, sollen in dem zur Aufnahme der Gebote auf

den 21sten d. M. Februar Morgens um 11 Uhr in der rathhäuslichen Canzley anberaumten Termine anderweit auf Sechs Jahre, vom 7ten September 1823 bis dahin 1829, öffentlich verpachtet werden.

Pachtliebhaber können vorher die Bedingungen täglich des Morgens in der Canzley zur Einsicht vorgelegt, auch gegen die Gebühr Abschrift davon erhalten.

Halle, den 6. Februar 1823.

Der Magistrat.

Mellin. D. Käpprich. Schmidt.

Sonnabend den 15. Februar.  
**Sechstes Abonnements-Concert**  
 im Saale des Rathskellers.

Die Wahl der aufzuführenden Musikstücke werden die gewöhnlichen Aufschlagzettel enthalten.

Eintrittsbillette zu 10 Gr. sind in der Nenger'schen Sortiments-Buchhandlung unter dem Rathhause zu bekommen.

Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 12 Gr.

Der Anfang des Concertes ist um 5 Uhr und der Saal wird um 4 Uhr geöffnet.

NB. Das rückständige sechste Concert des vorjährigen zweyten Abonnements wird erst Sonnabend den 1. März oder spätestens den 8. März Statt finden. Es siche jedoch den resp. Abonnenten frey, ihre Billette schon zu dem nächsten Concert zu benutzen. Nur muß ich bitten, den Eintritt nicht auf Billette zu verlangen, die entweder gar nicht zu meinen Concerten gehören, oder von Concerten, welche vor mehreren Jahren gegeben wurden, zufällig liegen geblieben seyn mögen; zu welcher Bitte ich dadurch veranlaßt werde, daß im letztvergangenen Concerte der ungültigen Billette fast mehr als der dazu ausgegebenen eingegangen sind.

N a u e.

Es steht eine ganz neue Tischlerhobelbank zum Verkauf bey Herrn Meinhard auf dem Strohhofe in der Vorgasse in Nr. 2082.

Hierzu eine Beilage. **Bekanntmachungen.**